

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzelle 7 Rpf., Zettelmillimeter 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechende Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Federstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einischl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einischl. 18 Rpf. Belegungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Belegungsgeb. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Ronto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 1. März 1939

Nr. 51

27 Staaten haben Franco bereits anerkannt

Der bisherige „Präsident“ Rotspaniens endgültig zurückgetreten / Neue nutzlose Opfer sollen verhindert werden

Burgos, 28. Februar. Nachdem sich die beiden Westmächte zur Anerkennung der Regierung Franco entschlossen haben, ist die nationalspanische Regierung nunmehr von 27 Nationen de jure anerkannt worden. Es sind dies in zeitlicher Reihenfolge: Deutschland und Italien, die diesen Schritt am 18. Juli 1936 taten. Es folgten dann Guatemala, San Salvador, Albanien, Nicaragua, der Vatikan, Japan, Mandschukuo, Ungarn, Portugal und die Tschechoslowakei, ferner Island, die Schweiz, Uruguay, Polen, Peru, die Türkei, Holland, Bolivien, Venezuela, Argentinien sowie Frankreich und England.

Die Anerkennung durch die britischen Dominionen ist nur noch eine formale Angelegenheit. Die nordischen Staaten folgen voraussichtlich Anfang März. Die Frage wird heute vor dem Schwedischen Reichstag behandelt. Die britische Regierung hat dem rötspanischen Vertreter in London mitteilen lassen, daß seine Mission in London beendet sei. Azkara hat die Botschaft bereits verlassen, wird aber wahrscheinlich noch einige Zeit in London verbleiben.

Azana zurückgetreten

Der bisherige Präsident der rötspanischen Republik Azana, ist zurückgetreten. Der Protokollchef Azanas hat in Collonges-la-Salève vor Pressevertretern das Rücktrittsschreiben Azanas an den Präsidenten der Cortes, Martinez Barrio, verlesen. In dem Schreiben, das das Datum vom 27. Februar trägt, sagt Azana, der verantwortliche Leiter der militärischen Operationen habe in Gegenwart des Ministerpräsidenten am 27. Februar wissen lassen, daß der Krieg unweigerlich für Rötspanien verloren sei. Nach dem die rötspanische Regierung als Folge der Niederlage seine Abreise aus Spanien empfohlen und organisiert habe, habe er seine Pflicht erfüllt, indem er der Regierung in der Person ihres Chefs den sofortigen Abschluß eines Friedens unter menschlichen Vorbedingungen nahegelegt und vorgeschlagen habe, um den Verteidigern des rötspanischen Regimes und dem ganzen Lande neue nutzlose Opfer zu ersparen. Persönlich habe er in diesem Sinne gearbeitet, soweit seine „beschränkten Aktionsmittel“ es ihm gestattet hätten. Er habe aber nichts Positives erreicht. Salbungsvoll legt dann Azana dar, daß die Voraussetzungen für die Weiterführung seines Amtes nicht mehr gegeben seien, wobei er auch die Anerkennung der Franco-Regierung durch Frankreich und England erwähnt.

Die nationalspanische Regierung ist nach neueren Meldungen noch von Jugoslawien, Litauen und Australien anerkannt worden.

Verards Abkommen

Burgos, 28. Februar. In dem Abkommen, das zwischen Nationalspanien und Frankreich geschlossen wurde, erkennt die französische Regierung die Beerdigung der nationalspanischen Forderung auf Anerkennung des gesamten spanischen Volkes an, der sich zur Zeit gegen den Willen der rechtmäßigen Eigentümer in Frankreich befindet. Die Rückgabe wird verbindlich zugesagt. Von der nationalspanischen Regierung ist als zurückzuerstattendes Gut u. a. aufgeführt worden: Das spanische Golddepot in der Bank von Frankreich, das Kriegsmaterial, das den Sowjetspaniern gehörte oder für sie bestimmt war, das verschleppte Vieh, spanische Schiffe

Sermann Göring spricht

Um 9 Uhr über alle deutschen Sender Berlin, 28. Februar. Generalfeldmarschall Göring spricht aus Anlaß des Tages der Luftwaffe am Mittwoch, 1. März 1939, von 9 Uhr bis 9.20 Uhr früh über alle deutschen Reichssender, Deutschlandsender und Landesender Danzig. Die Ansprache wird am gleichen Tage von 19.40 bis 20 Uhr wiederholt. Die Sendung von 9 Uhr bis 9.20 Uhr wird von allen Schulen und der Luftwaffe im Gemeinschaftsempfang abgehört.

und Kunstschätze, ferner Gold, Schmud, Edelsteine, Münzen, Banknoten, Effekten usw., soweit sie nach dem 18. Juli 1936 aus Spanien gegen den Willen der Eigentümer ausgeführt worden sind.

Beide Regierungen beschließen, gutnachbarliche Beziehungen zu pflegen und verpflichten sich, jegliche Tätigkeit, die gegen die Ruhe des Nachbarlandes gerichtet ist, streng zu überwachen. Insbesondere übernimmt Frankreich die Verpflichtung, irgendwelche Aktionen von Spaniern in der Nähe der Grenze auf französischer Seite zu verhindern.

Jüdische Hebzentrale gegen Italien

Rom, 28. Februar. „Gazetta del Popolo“ berichtet über eine jüdische Hebzentrale gegen Italien in Ägypten.

zentrale gegen Italien in Ägypten die unter der Firma „Société Orientale de Publicité“ ihren Sitz in Karro hat und Alarmfeldzüge gegen Italien zur Beeinflussung der ägyptischen Öffentlichkeit startet. Leiter der Zentrale ist der Jude Chaim. Sämtliche Angestellte der Zentrale sind Juden. Diese „Société Orientale“ hat das Anzeigenwesen aller Zeitungen in Ägypten im Ägypten gedruckt werden, so daß sie eine finanzielle Kontrolle über die Presse ausübt. Bisher habe sich diese Firma auf ihre rein wirtschaftlichen Aufgaben beschränkt, bis dann der Jude Chaim im Autraae seiner Geldgeber zu politischen Feldzügen überging. Die sich gegen Italien richteten. Die „Gazetta del Popolo“ läßt durchblicken, daß das notwendige Geld von der Suez-Kanal-Gesellschaft kommt.

England zwischen Juden und Arabern

Ausweglosigkeit der Londoner Konferenz / Letzte Versuche Macdonalds

Eigenbericht der NS Presse

og. London, 1. März. Die heftigen Widerstände der Juden in Palästina und die Ablehnung des britischen Vermittlungsvorschlages durch die jüdische Delegation in London hat hier große Verlegenheit und Bestürzung hervorgerufen. Kolonialminister Macdonald versuchte alles, um die Juden zu beruhigen und einen Zusammenbruch der Konferenz, der am Montagvormittag unvermeidlich schien, zu verhindern. Er hat den ganzen Tag über den Besprechungen zwischen den Juden beigewohnt und dabei erklärt, daß die Einzelheiten des britischen Vorschlages äußerst dehnbar und abänderungsfähig seien. Das hat aber wieder die Araber auf den Plan gerufen, die fürchten, daß die Juden den englischen Plan eines unabhängigen arabischen Staates verwässern wollten.

Es ist klar, daß sich die britische Regierung wie die beiden Parteien in einer ausweglosen Lage befinden. Sind die Araber zufriedengestellt, drohen die Juden mit Abbruch der Verhandlungen und Mobilisierung des Judentums der ganzen Welt gegen England. Verfügt England aber die Juden zufriedenzustellen und das Mandat

beizubehalten, dann steht die arabische Front England geschlossen gegenüber, und der Friede in Palästina ist jedenfalls ferner denn je. Die Spannung der Konferenzkreise ist ungeheuer, zumal auch aus Palästina dauernd unerfreuliche Nachrichten einlaufen. Im ganzen Lande gehen die Zwischenfälle weiter und es ist kein Wunder, daß die Araber auf den jüdischen Terror die Antwort nicht schuldig bleiben.

Grundsätzliche Forderung des Mufti

Prinzipielle Anerkennung der Unabhängigkeit Beirut, 28. Februar. Aus der engeren Umgebung des Mufti wird zur gegenwärtigen Lage der Londoner Palästina-Konferenz erklärt, daß die unerlässliche Vorbedingung für alle kommenden Verhandlungen über die von England vorgeschlagenen Einzelpunkte die vorherige prinzipielle britische Anerkennung der Unabhängigkeit des arabischen Palästinas sei. Diese Unabhängigkeit müsse unbeschadet einer kürzeren Übergangszeit unter allen Umständen anerkannt werden. Währenddessen gehen die schweren Kämpfe in Palästina weiter, wobei ein noch rücksichtsloseres Vorgehen der englischen Truppen angekündigt wird.

Kulturelle Beziehungen zu Japan vertieft

Der Führer bei Eröffnung einer japanischen Ausstellung

Eigenbericht der NS Presse

Berlin, 28. Februar. Zu einem großen Ereignis in den deutsch-japanischen Kulturbeziehungen gestaltete sich durch die Anwesenheit des Führers die Eröffnungsfeier der Ausstellung „Altjapanische Kunst“, die unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring mit Unterstützung der kaiserlich japanischen Regierung von der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst und den Staatlichen Museen in den Räumen des Deutschen Museums veranstaltet wird.

Wenige Minuten vor 12 Uhr fuhr der Führer vor dem mit den Fahnen des Dritten Reiches und Japans geschmückten Ehrenhof des Pergamon-Museums vor. Er wurde hier von Generalfeldmarschall Göring, dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, Reichsminister Rust und dem Generaldirektor der Staatlichen Museen, Prof. Dr. Kummel, sowie den übrigen Mitgliedern des Ehrenausschusses begrüßt. In Begleitung des Führers waren erschienen Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner, Reichspresseschef Dr. Dietrich, Obergruppenführer Brückner und Gruppenführer Schaub.

An der Eröffnungsfeier nahm der kaiserlich japanische Botschafter Generalleutnant Ohima mit sämtlichen Herren der japanischen Botschaft teil. Der Führer ließ sich ferner den Leiter der Sonderdelegation der

kaiserlich japanischen Regierung, Marquis Inouye, vorstellen. Unter den Ehrengästen befanden sich ferner Reichsminister Dr. Frick, Reichsführer H. Himmler, Reichsleiter Alfred Rosenberg und sonstige Vertreter von Partei und Staat. Zahlreich war das Diplomatische Korps vertreten.

Generaldirektor Prof. Dr. Kummel verlas die Begrüßungsansprache des durch plötzliche Erkrankung am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst, Botschafter von Dirksen. Er führte u. a. aus: Als Vorsitzender der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst habe ich die Ehre, Ihnen, mein Führer, unsere Dankbarkeit für die Möglichkeit zum Ausdruck zu bringen, daß Sie es möglich gemacht haben, der heutigen Eröffnungsfeier der Ausstellung altjapanischer Kunst beizuwohnen.

Diplomateneinfänge beim Führer

Berlin, 28. Febr. Der Führer empfing am Dienstag in der „Neuen Reichskanzlei“ in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop in der üblichen Weise zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben den litauischen Gesandten, Kazys Skirpa, den bolivianischen Gesandten, Hugo Ernst-Rivera, und den siamesischen Gesandten, Phra Prapasana, die kürzlich als Vertreter ihrer Länder in Berlin ernannt worden sind.

Von Pierlot zu - ?

Die Hintergründe der belgischen Krise

Unter dem Eindruck der bedeutenden weltpolitischen Ereignisse dieser Tage, deren wichtigste sind: der Ausbau der Antikominternfront durch den nunmehr offiziell erfolgten Beitritt Ungarns und Mandschukuos und die bedingungslose Anerkennung der Regierung Franco durch die ihr am nachhaltigsten und stärksten opponierenden europäischen Großmächte Frankreich und England, sind die Vorgänge in unserem kleinen Nachbarstaate Belgien im Bewußtsein der Öffentlichkeit stark zurückgetreten. Und doch rollt auch dort eine Entwicklung ab, die für den Umschwungsprozess in der sich die Welt befindet, himrtomatisch ist.

Vorgänge, wie der Ablauf parlamentarischer Kabinettskrisen sind dem Bewußtsein des deutschen Volkes so weitestgehend gerückt, daß wir ihnen schon aus diesem Grunde kaum mehr Beachtung schenken. Ja, auch wir haben das einmal erlebt, und der Gefel davor hat uns allfälligerweise so gründlich geschüttelt, daß die entschlossenste antiparlamentarische Bewegung der Welt mit dem Einverständnis der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes auf laalem Wege zur Macht kommen konnte. Und so sind wir geneigt, mit einem halb mitleidigen, halb nachsichtigen Lächeln zur Kenntnis zu nehmen, daß sich in Belgien wieder einmal eine solide Regierungskrise entwickelt hat.

Knapp drei Wochen sind es jetzt her, daß die Regierung Spaak am 9. Februar nach immerhin neunmonatiger Dauer, zurückgetreten ist: innerhalb dieser neun Monate hätte auch sie freilich — was der historischen Treue wegen nicht verkümmert werden soll — sich einer ungewöhnlichen Umbildung unterziehen müssen. Pöste dreizehn Tage dauerte es bei denen allerdings der plötzliche Tod eines der aussichtsreichsten Anwärter auf den Posten des Ministerpräsidenten des früheren Ministerpräsidenten J. L. Van der Smissen bis sich das Kabinett Pierlot hatte vorstellen können. Nach einer Erbnedauer von einer Woche ist dieses aus Katholiken und Sozialdemokraten gebildete Kabinett am gestrigen Tage wieder zurückgetreten, weil ihm die Sozialdemokraten in der ersten zur Entscheidung stehenden sachlichen Frage — es handelte sich um eine geplante Finanzentlastung für den Staat — die Sozialdemokraten — die Gesellschaft verweigerte.

Also: der nächste Herr bitte! Wird es wiederum Spaak sein der sich immerhin innerhalb des parlamentarischen Betriebes eines gewissen stabilen Ansehens erfreut, wird ein anderer kommen, oder werden gar Neuwahlen die Lösung bringen, wohn vielleicht die belgische Sozialdemokratie zielt, denn der mannhafte Widerstand gegen Sparmaßnahmen pleat ja bei den davon Betroffenen immer eine gewisse Popularität hervorgerufen? Wieder wird sich der Anstich von Kabinetten, die belgischen seit 1918 beständig haben und deren Aufzählung mehr eine arithmetische als politische Aufgabe darstellen würde ein neues anreihen.

Von außen her gesehen also das typische Schauspiel parlamentarischer Kabinettskrisen! Aber auch solche Kabinettskrisen sind — und im besonderen Maße trifft das im Falle Belgien zu — nur zum Teil Anzeichen des Regimes hinter denen sich Probleme verbergen, die zur Lösung drängen. Zwar hat die kluge Politik des belgischen Königs mit Erfolg Belgien aus europäischen Bindungen und Reflexionen herauszulösen verucht, deren Folgen es im Weltkrieg schmerzhaft verspüren mußte. Gleichwohl kann Belgien, bekanntlich das dichtest bevölkerte Land der Erde und darum auf starken wirtschaftlichen Austausch angewiesen, sich irgendwelchen weltpolitischen Krisenständen nur schwer entziehen. Der wirtschaftlich untermauerte Hebelzug des Weltjudentums gegen die Antikominternmächte, den Amerikas Präsident Roosevelt anführt und der auch in Europa seine Mitthelfer hat, muß ein Land in der geographischen Lage Belgiens zwangsläufig mit berühren. Wachsende Arbeitslosigkeit brückt auf das Land und verstärkt den in Belgien schon immer heftigen Parteienkampf, den bekanntlich die Regierbewegung durch eine autoritäre Lösung zu überwinden sucht. Die politisch-wirtschaftliche Krise ist damit in die Ebene einer Krise des demokratisch-

parlamentarischen Regimes gerichtet und zu einer Parallelercheinung für Vorgänge geworden, die wir auch noch in einer Reihe anderer europäischer und außereuropäischer Staaten wahrnehmen.

Hinzu kommt aber, daß im tiefsten Hintergrunde dieser Vorgänge eine nicht minder bedeutende Volkstumskrise steht. Wir erinnern uns, daß der unmittelbare Anlaß des Sturzes der Regierung Spaak der sogenannte „Fall Dr. Maerens“ gewesen ist, das heißt der wachsende Widerstand wallonischer Kreise gegen die Einberufung dieses flämischen Aktivistenführers, der im Weltkriege schon einmal zum Tode verurteilt worden war, in die Akademie. Mit dem hier zutage getretenen Gegensatz zwischen Flamen und Wallonen, deren Sprachengrenze mitten durch das Land Belgien geht, ist eine Volkstumsfrage akut geworden, die mehr und mehr das Zentralproblem des Landes Belgien werden wird. Es ist dieselbe Frage, die Tschechen und Slowaken auch in ihrem neuen Staate noch zu lösen haben, und auch hiermit ist schon angedeutet, daß die Krise in das Feld eines Ideenkampfes vorrückt, dessen Wurzel in dem ursprünglich rein zweckbestimmten Schicksal des Weltkrieges vom Selbstbestimmungsrecht der Völker liegt.

Wenn das Kabinett Pierlot schon nach acht Tagen wieder abtreten mußte, so deswegen, weil es an dieses Kernproblem der belgischen Politik überhaupt nicht herangegangen ist, denn die Aufnahme einiger flämischer Minister in das Kabinett wird man auch nicht einmal als einen Versuch dazu werten dürfen. Damit ist auch das Kriterium für jede künftige Lösung der Kabinettsfrage gegeben.

Dr. A. H.

Japanische Offensive bei Hankau

Schanghai, 28. Februar. Japanischen Berichten zufolge haben die japanischen Truppen im Zentrum der Provinz Hupeh umfangreiche Operationen eingeleitet. Der Vormarsch begann ungefähr 100 Kilometer westlich von Hankau. Berichten aus Tschungking zufolge hat die chinesische Regierung die Räumung Tschungking, Tschensius und Aweihsang durch die Zivilbevölkerung angeordnet. Man nimmt deshalb hier an, daß auch in diesem Gebiet japanische Operationen im Gange sind.

Die Komintern-Parole für USA

Demokratischer Vortrupp des Bolschewismus
Newyork, 28. Februar. Vor einer Massenversammlung von 12 000 Newyorker Kommunisten verkündete ein berühmter Komunistenführer, der soeben frisch aus der Sowjet-Union eingetroffen ist, im Madison Square-Garden die neue Komintern-Parole, die Moskau für die Vereinigten Staaten von Amerika bestimmt hat. Der Redner forderte in seiner wüsten Hezrede die Bevölkerung auf, in noch stärkerer Maße als bisher ihre internationale Gesinnung zum Ausdruck zu bringen und unermüdet an der Verwirklichung der festgesetzten Ziele weiterzuarbeiten. Als wichtigste Lösung der Stunde gelte es jetzt für alle, „sich voll und ganz in die Front der Demokratie einzureihen“. In seinem Schlusswort konnte der amerikanische Kommunist Browder nicht umhin, mit lobenden Worten all die großen Vorteile und Errungenschaften zu erwähnen, die durch Roosevelts Politik weitgehend gefördert wurden.

Britisches Rüstungsfieber

Umfangreiche Schiffsneubauten

London, 28. Februar. Der Haushaltsvoranschlag für die britische Flotte, der soeben bekannt geworden ist, sieht mit einer Gesamtausgabe von 149,4 Millionen Pfund Sterling für 1939 Mehrausgaben von 23,3 Millionen Pfund gegenüber dem Vorjahre vor. 80 Millionen Pfund sollen im Anleihenwege aufgebracht werden und 69,4 Millionen Pfund Sterling durch Steuererhöhungen gedeckt werden. Für Neubauten sind 60,5 Millionen Pfund vorgesehen. Das Bauprogramm 1939 umfaßt zwei Großkampfschiffe, einen Flugzeugträger, vier Kreuzer, zwei Zerstörerflottillen, vier Unterseeboote, 22 Begleitschiffe, zehn Minenräumboote, einen Minenleger, sechs Motortorpedoboote mit einem Depotschiff und einem Flugkanonenboot.

Das Spiel beginnt von vorn

Belgische Kabinettsbildung durch Soudan
Brüssel, 28. Februar. König Leopold beauftragte heute nachmittag den sozialdemokratischen Abgeordneten Eugen Soudan mit der Neubildung des Kabinetts. Man vermutet, daß Soudan versuchen wird, wiederum eine Dreiparteienregierung mit den Katholiken, Sozialdemokraten und Liberalen zu bilden.

Jesuiten in der Schweiz unerwünscht

Eigenbericht der NS-Press
Bl. Genf, 1. März. Die nach dem Kanton Wallis ausgewanderten Jesuiten des Jnsbruckers Canistanum, werden nach einem Beschluß des Bundesrates nicht in der Schweiz verbleiben dürfen. In den nächsten Tagen wird ein Bundesratsbeschluß endgültig die Niederlassung ablehnen.

Französische Nervosität in Tunis

Alarmnachrichten verbreiten Panikstimmung / Schützengräben im Bau

Rom, 28. Februar. Die nach wie vor unverändert, vielleicht sogar verstärkt bestehende italienisch-französische Spannung beginnt sich in Tunis immer mehr auszuwirken. So hat der Magistrat von Tunis mit beschleunigtem Tempo die Organisation der Verteidigung der Stadt Tunis vorbereitet. Das Stadtgebiet selbst ist in eine Reihe von „Abschnitten“ aufgeteilt worden, von denen jeder einen militärischen Führer erhalten hat. Diese Führer, die aus Privatpersonen des betreffenden Viertels gewählt werden, sind jetzt bereits dabei, Schützengräben ausheben zu lassen, in die sich die Bevölkerung gegebenenfalls flüchten soll.

In der ganzen Provinz Tunis halten die kriegerischen Vorbereitungen an; sie wurden sogar in der letzten Zeit verstärkt vorwärtsgetrieben, mit der fadenscheinigen Begründung, die Inspektionsreise des Marschalls Badoglio nach Libyen gäbe zu ernstern Beunruhigungen Anlaß. Badoglio selbst ist inzwischen bereits wieder nach Rom zurückgekehrt. Trotzdem laufen ununterbrochen französische Kriegsmaterial- und Truppentransporte im Hafen von Tunis an. Selbst die Transportzüge aus Algier werden an die tunesisch-libyische Grenze geleitet, wohin das ganze Material geworfen wurde.

Wie der römische „Messaggero“ zu berichten weiß, trifft man in der Stadt Tunis fast keinerlei Militärpersonen an, denn alles sei nach dem Süden an die libyische Grenze abgereist, wo die Truppen innerhalb der dort ge-

schaffenen Befestigungen konzentriert sind. Sogar am Strand des Golfs von Tunis wurden bereits Maschinengewehre und Flugzeugabwehrgeschütze aufgestellt. Ebenso haben auch sämtliche Benzinpumpen an den Hauptstraßen militärische Bewachung erhalten.

Alle diese kriegerischen Vorbereitungen, die von einer dauernden Verbreitung von Alarmnachrichten begleitet werden, tragen naturgemäß dazu bei, die Unruhe unter der Bevölkerung zu erhöhen. Aus dieser Unruhe aber schlage vor allem das jüdische Element von Tunis Kapital, um gegen die Italiener des Protektorats aufzuwiegen und sie vollkommen von jeder Lebensmöglichkeit abzuschneiden.

Italiens Schiffsahrt ohne Juden

Eigenbericht der NS-Press

Rom, 1. März. Die faschistische Gesetzgebung ist nunmehr daran gegangen, die jüdischen Hochburgen in Italien, das Versicherungs-gewerbe und die Reedereien, von Juden zu säubern. Eine Anordnung des Verkehrsministers bestimmt, daß die vier großen italienischen Linien, „Italia“, „Lloyd Triestino“, „Adriatica“ und „Tirrenia“ keine Juden mehr beschäftigen dürfen. Lediglich die Linien die die Verbindung mit Palästina herstellen, dürfen in beschränkter Zahl Mischlinge einstellen. Die Bestimmung gilt sowohl für den Dienst an Bord wie auch für den Verwaltungsdienst der Reedereien.

Mörder Grünspan war zurechnungsfähig

Gutachten der Gerichtsärzte entkräftigt jüdische Schliche

Paris, 28. Februar. Das ärztliche Gutachten über den Mörder Herschel Grünspan liegt nunmehr im Wortlaut mit vollständiger Begründung vor. Nach mehrmonatigen Vorbereitungen haben die von dem französischen Untersuchungsrichter Tesnière bestellten französischen Ärzte Dr. Genil-Berrin, Geister und Feuber die ärztliche Untersuchung des Angeeschuldigten abgeschlossen und ein 98 Schreibleistungsseiten umfassendes Gutachten erlassen. Zu diesem Gutachten wird aus Paris ergänzend mitgeteilt, daß die Gerichtsärzte nach überaus gründlicher Untersuchung zu dem Ergebnis gekommen sind, daß Grünspan in keiner Weise in einem Zustand der Störung seiner Geistestätigkeit gehandelt habe, auch nicht unter einem unüberwindlichen Zwang. Auch die von der Verteidigung des Mörders aufgestellte Behauptung, daß Grünspan die Tat in einem Zustand von Hypnose durchgeführt und die Beschaffung des Revolvers in einer Art von Automatismus vorgenommen habe, findet durch das Untersuchungsergebnis keinerlei Bestätigung. Nach Meinung der Ärzte ist auch die Aussage des Mörders, er habe zunächst Selbstmord verüben wollen, als vollständig unbegründet abzulehnen. Nach den ärztlichen Feststellungen verfügt Grünspan auch über die zur Erkenntnis der Strafbarkeit erforderliche Einsicht. Er ist also in vollem Umfange für sein mit Vorsatz und Ueberlegung durchgeführtes Verbrechen strafrechtlich verantwortlich.

Die ärztlichen Schlussfolgerungen sind die Ergebnisse einer ebenso sorgfältigen wie vielseitigen Untersuchung. Die Gutachter haben sich nicht damit begnügt, die Erläuterungen des Angeeschuldigten und der Zeugen im polizeilichen Vorverfahren und sodann im Verhör durch die Untersuchungsrichter zusammenzufassen, sondern haben neben einer eingehenden körperlichen und psychiatrischen Untersuchung eine Reihe von Vernehmungen vorgenommen. Es hat den Anschein, daß der Angeeschuldigte den Ärzten gegenüber andere Aussagen gemacht hat, als bei den Verhören, bei denen seine Verteidiger zugegen waren, denn seine Aussagen enthalten zahlreiche Widersprüche zu früheren Erklärungen.

Unter anderem geht aus dem Bericht der Ärzte hervor, daß der Mörder nicht unmittelbar von Hannover nach Paris gekommen ist, sondern sich in der Zwischenzeit etwa sechs Wochen bei einem Verwandten in Brüssel aufgehalten haben will. In Brüssel soll ihm auch der Rat gegeben worden sein, die französisch-belgische Grenze ohne Visum zu überschreiten. Ueber seinen Pariser Aufenthalt hat der Mörder angegeben, daß er mit verschiedenen jungen Mitgliedern eines jüdischen Sportclubs, in dem auch Politik getrieben worden sei, ständige Verbindung unterhalten habe.

Mit diesem Gutachten ist ein wesentlicher Abschnitt der von dem Untersuchungsrichter Tesnière umfänglich durchgeführten Voruntersuchung abgeschlossen. Andererseits machen die zahlreichen Widersprüche, in die Grünspan und seine Verwandten sich verwickelt haben, noch eine Reihe von weiterer Erhebungen notwendig. Nähere Angaben über den Zeitpunkt des Abflusses der Voruntersuchung und der Anberaumung des Hauptverhandlungstermines sind daher noch nicht möglich.

regung war von der deutschen Partei an die Regierung herangetragen worden. Die Maßnahme geht Hand in Hand mit der Ernennung eines deutschen Zentralschulinspektors.

Slowaken lernen Deutsch!

Deutsche Schulselbstverwaltung in der Slowakei

Eigenbericht der NS-Press

Brno, Prag, 28. Februar. Daß die Tschechen sich immer noch nicht von ihren alten Gedanken und politischen Methoden zu trennen vermögen, veranlaßt die Slowaken zu einer immer stärker hervortretenden Disziplinierung von Prag. Der Propagandachef der Preßburger Regierung, Mach, griff in einer Rede bei der Einweihungsfeier einer Führerschule der Hlinka-Garde in Rosenberk das Wort des Außenministers Chvalkovsky auf, der kürzlich erklärte, die Tschechen könnten sich noch immer nicht von dem Geiste lösen, der sie ins Verderben getrieben hätte und fügte hinzu, daß man es dann den erwachten Slowaken nicht verargen könnte, wenn sie sich ihren eigenen Staat bauen wollten.

Der eigene politische Wille der Slowaken zeigt sich auch in dem Bemühen, sich selbst bereit zu machen zum selbständigen Handeln. So forderte bei der Ausschreibung der slowakischen Anleihe der Wirtschaftsminister Preßburgs seine Landsleute auf, Welsprachen zu lernen, und darunter vor allem die deutsche Sprache, die in erster Linie die allgemeine Verkehrssprache im Südosten sei und auch den Verkehr mit dem großen Nachbarn erleichtern würde. Montag hat übrigens der slowakische Ministerrat beschlossen, eine deutsche Abteilung im slowakischen Schulministerium zu errichten. Diese An-

regung war von der deutschen Partei an die Regierung herangetragen worden. Die Maßnahme geht Hand in Hand mit der Ernennung eines deutschen Zentralschulinspektors.

Ukrainischer Schriftleiter verhaftet

Sausuchungen bei ukrainischen Führern

Eigenbericht der NS-Press

Warschau, 1. März. Während der letzten Tage wurden zahlreiche Sausuchungen bei führenden Politikern der ukrainischen Volksgruppe vorgenommen, so vor allem in Lemberg, bei Palejew, dem Führer der ukrainischen nationalen Einheitsfront und bei dem Hauptschriftleiter Kromchmaluk, der eine programmatische Wochenschrift für die ukrainische Nationalbewegung in Polen herausgibt. Kromchmaluk wurde verhaftet.

Ciano auf dem Wege nach Krakau

Warschau, 28. Februar. Im Anschluß an die Staatsjagd in Bialowieza, an der außer dem italienischen Außenminister, der polnische Botschafter in Rom, die Herren der Begleitung des italienischen Außenministers und der italienische Botschafter in Warschau teilnahmen, gab der Außenminister Ciano am Dienstagabend ein Essen. In den späten Abendstunden begaben sich der italienische Außenminister und Grafen Ciano in Begleitung des polnischen Außenministers nach Krakau, wo Mittwoch ein Kranz an der Grabstätte Marschall Pilsudski niedergelegt werden wird.

Münzhaus-Götter

Gerade heute mutet uns die romantische Vorstellung von Amerika recht sonderbar an. Wir verstehen heute unter Amerikanismus etwas ganz anderes, als unsere Großväter noch träumten. Schon in der Nachkriegszeit bezeichnete dieser Begriff eine unorganische und feilenlose Verschlingung, eine äußerliche Scheinkultur. Unter seiner heutigen Führung ist uns Amerika zu einem Begriff der fessellosen Plutokratie geworden, einer Ethik des Geldsacks, in der alle menschlichen Werte blind dem Moloch Profit geopfert werden.

Es ist uns daher eine dankenswerte Erinnerung, wenn wir die Stimme des österreichischen Dichters Nikolaus Lenau vernahmen, der in tiefster Enttäuschung dieses Land der Verheißung, in das er aus der müßigen Luft des österreichischen Vormärz entflohen war, nach acht Monaten Aufenthalt wieder verließ. Schon 1832 schrieb dieser Mann: „Was wir Vaterland nennen, ist hier bloß eine Vermögensversicherung. Der Amerikaner sucht nichts als nur Geld; er hat keine Idee; folglich ist der Staat kein geistiges und sittliches Institut (Vaterland), sondern nur eine materielle Konvention. Eine Niagarastimme gehörte dazu, um diesen Schuft zu predigen, daß es noch höhere Götter gebe, als die im Münzhaus geschlagen werden. Amerika ist das wahre Land des Unterganges, der Westen der Menschheit.“

Was sollten wir Heutigen dieser Schau noch hinzufügen? Amerika hat keine Idee außer der des Geldes. Gerade deshalb nimmt man ja jenseits des Ozeans, Herr Roosevelt an der Spitze, den Mund so voll und predigt einen ideologischen Kreuzzug, weil sich auch mit Menschenblut ein treffliches Geschäft machen läßt.

25 Jahre Flugzeugführer

Ehrentag von Korpsführer Christianen

Berlin, 28. Februar. Am 27. Februar 1939 konnte der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, General der Flieger Christianen, auf eine 25jährige aktive Tätigkeit als Flugzeugführer zurückblicken. Er wurde bei den Gaipe-Feiern in Hamburg-Fußsüdtel durch den heute noch im NS-Fliegerkorps als Fluglehrer tätigen „Papa Krumft“ ausgedient. Die aktive Tätigkeit „Krischans“ als Kriegs- und Friedensflieger, als Führer des berühmten Flugschiffes Do X und heute als Korpsführer des von ihm geschaffenen NS-Fliegerkorps sind über Deutschlands Gänge hinaus rühmlich bekannt. Sein NS-Fliegerkorps und seine unglücklichen Freunde in aller Welt gratulieren dem jugendlichen Fliegergeneral aufs herzlichste zu diesem Jahrestag und wünschen Hals- und Beinbruch für die nächsten 25 Jahre.

Die Reichsfrauenführerin vom Duce empfangen

Rom, 28. Februar. Die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink ist Dienstag nachmittag im Palazzo Venezia vom Duce in Audienz empfangen worden. Die Unterredung trug sehr herzlichen Charakter. Der italienische Regierungschef ließ sich unter gespannter Aufmerksamkeit über die Reichsfrauenorganisation berichten und verweilte fast eine halbe Stunde mit der Reichsfrauenführerin und ihren Begleiterinnen in angeregter Unterhaltung. Anschließend bat er Frau Scholz-Klink, dem Führer, dem deutschen Volk und im besonderen den tüchtigen deutschen Frauen seinen herzlichsten Gruß zu übermitteln.

Nach der Audienz stattete Frau Scholz-Klink der Landesgruppenleitung der NSDAP einen Besuch ab. Am Dienstagabend wurde zu Ehren der Reichsfrauenführerin von Botschafter und Frau von Malfensee in den Räumen der Botschaft ein Empfang veranstaltet, zu dem auch Parteisekretär Minister Starace erschienen war. Frau Scholz-Klink war auch von der Königin von Italien empfangen worden.

Opposition gegen Chamberlain

London, 1. März. Der Sprecher der Opposition, Attlee, griff am Dienstag im Unterhaus Chamberlain in ungewöhnlich scharfer Weise an. Die Anerkennung der Regierung Franco, so führte Attlee aus, sei mit „schändlichen Behauptungen“ begründet worden. Es sei nicht wahr, daß es in Spanien keine Regierung mehr gebe. Notspanien verfüge noch über eine Armee von einer halben Million Soldaten. Die Tatsache, daß Chamberlain dem Unterhaus die längst beschlossene Anerkennung Francos verschwiegen habe, käme einer ungebührlichen Behandlung des Unterhauses gleich. Seit Kriegsbeginn seien 45 britische Matrosen getötet und 25 britische Schiffe in den spanischen Gewässern versenkt worden. Es sei unerhört, daß sich die Regierung mit den ungenügenden Versprechungen Francos habe abgeben lassen. Francos Regierung sei lediglich eine Puppenregierung Italiens“ und niemand könne garantieren, daß Spanien nicht eines Tages der Achse beitreten würde.

Auf diese Anwürfe antwortete Chamberlain ruhig und in aller Sachlichkeit, er habe sich bemüht, das ganze Problem mit größtmöglicher Unparteilichkeit zu lösen.

Dr. Schmid eröffnete die „Kommunale Woche“

Stuttgart, 28. Februar. Wie in den vergangenen Jahren, so haben sich in diesen Tagen wieder die Vertreter der Gemeindebehörden und Gemeindeführungsinstitutionen unseres Landes in Stuttgart zu einer von der Württ. Verwaltungsakademie veranstalteten „Kommunalen Woche“ zusammengefunden, um sich über die wichtigsten Gegenwarts- und Zukunftstragen der Verwaltung zu unterrichten.

Im großen Saal des Gustav-Siegle-Hauses konnte der Vorsitzende der Württ. Verwaltungsakademie, Staatssekretär Waldmann, am Montagvormittag viele hundert Verwaltungsbeamte aus allen Teilen des Landes begrüßen. Dann nahm Wirtschafts- und Innenminister Dr. Schmid die Eröffnung der „Kommunalen Woche 1939“ vor, wobei er als Einleitung einen Überblick über die gegenwärtigen brennenden Probleme in der Gemeindepolitik und der Gemeindeverwaltung gab. Zweck und Sinn der Tagungen von der Art der „Kommunalen Woche“ sei es, so sagte der Minister am Schluß seiner Ausführungen, den verantwortlichen Männern draußen auf ihrem schweren Posten dazu zu helfen, die Dinge in ihren größeren Zusammenhängen sehen und überblicken zu können, um so stets gute und weitblickende Führer der ihnen anvertrauten Menschen und damit auch wertvolle Helfer der Regierungen zu sein.

Als erster Vortragredner sprach sodann Reichsministerpräsident Graf v. Schulenburg-Berlin über „Nationalsozialismus und Selbstverwaltung“.

Omnibus vom Zug gerammt

Sechs Personen verletzt, zwei davon schwer

Stuttgart, 28. Februar. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem nach Tübingen fahrenden Auto und einem elektrischen Zug der Filderbahn ereignete sich am Montagmorgen gegen 5.30 Uhr auf der Plieninger Straße in Möhringen. Der Lenker des Autobusses hatte versucht, im letzten Augenblick noch vor dem Zug die Straße zu passieren und wurde dabei von dem Zug gerammt. Der Autobus wurde schwer, der elektrische Zug ebenfalls erheblich beschädigt. Bei dem Unfall wurden sechs Personen verletzt, zwei davon schwer.

Rubin verpflichtet 250 SA-Männer

Offenburg, 28. Februar. 1600 SA-Männer waren aus dem Bereich der Standarte 169, von den Bergen des Schwarzwaldes bis zu den Ufern des Rheins in Offenburg versammelt. Nach einem zweistündigen Propagandamarsch durch die festlich geschmückte Stadt gedachte die SA auf der Kronenwiese ihres großen Vorbildes, des SA-Sturmführers Horst Wessel.

Den Höhepunkt des Abends brachte die Vereidigung von 250 jungen SA-Männern, die im Angesicht der ältesten Sturmjähne der Standarte den Eid auf den Obersten SA-Führer gelobten. SA-Übergruppenführer Rudin wies in packenden Worten auf die Heiligkeit und Größe dieser Verpflichtung hin. In der Gemeinschaft der SA gelten nur die soldatischen Tugenden des deutschen Mannes. Das ist das Größte und Schönste an unserer Gemeinschaft, daß sie nur aus Freiwilligen besteht. „Ich erwarte von euch“, rief der Übergruppenführer den jungen SA-Männern zu,

Ist Württemberg noch Wirtschafts-oase?

Landesplanung vor schweren Aufgaben — Süddeutsche Kanalpläne

Stuttgart, 28. Februar. Die Vorträge im Rahmen der Kommunalen Woche 1939 der Württ. Verwaltungsakademie wurden am Dienstag im großen Saal des Gustav-Siegle-Hauses fortgesetzt mit einem Vortrag des Landesplaners Oberbaurat Bohner über „Landesplanung, Bezirksplanung, Ortsplanung“. Die Tagung erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit von Innen- und Wirtschaftsminister Dr. Schmid, Finanzminister Dr. Dellinger und Ministerialdirektor Dr. Dill.

Landesplaner Bohner machte Ausführungen über die Organisation der Reichs- und Landesplanung. Das Schlagwort von der Wirtschafts-oase Württemberg kann angesichts der jetzigen Struktur heute nicht mehr Geltung haben. Im Gegenteil, heute sind die Vorzeichen umgekehrt. Von der Landwirtschaft aus gesehen, stellt sich die Lage so dar, daß die Flucht aus den landwirtschaftlichen Berufen in Württemberg weit aus die größte im Reich ist. Die Abwanderung aus den Ackerbaugebieten, vor allem aus dem Hohenloher Raum, ist dabei höher als die aus den Realteilungsgebieten. Sie beträgt bis zu 24 Prozent der dort vor sechs Jahren noch zur Verfügung stehenden ländlichen Arbeitskräfte. Eine Erhöhung der gewerblichen Produktion kann nach Ansicht des Landesplaners in Württemberg nur durch Rationalisierung erfolgen. Arbeitsmarktpolitisch sind deshalb Industrieverlagerungen in Württemberg nur noch in ganz beschränktem Umfang möglich, d. h. nur dort, wo die für die Fabrikgründung erforderliche Belegschaft mitverlagert werden kann. Alsdann dürfte ein langsamer Aufbau in dem Umfang, als durch die heranwachsende örtliche Jugend angezogene Kräfte frei werden die geringste Störung der dortigen Bevölkerungsstruktur mit sich bringen. Von allergrößter Bedeutung ist dabei in Württemberg die Durchführung der Landumlegung in größtmöglichem Umfang und fürsterre Zeitdauer. Nach Auffassung bewährter Fachleute muß es möglich sein die Umlegung der rund 450 000 Hektar umlegungsbedürftiger landwirtschaftlicher Nutzfläche in einem Zeitraum von 20 Jahren zu bewältigen.

Ausbau der Energieversorgung mit günstigerer Gestaltung der Tarife sowie bessere Wasserversorgung, sinnvolle Ausstattung des flachen Landes und seiner kleineren und mittleren Wirtschaftszentren mit allen zivilisatorischen Errungenschaften und kulturellen Anregungen der Stadt sind Dinge, die stärkstens zu fördern sind. Finanzielle Maßnahmen zur Stärkung der Leistungskraft der ökonomischen Gemeinschaft wie des einzelnen wären hier Aufgaben des Staates, wie es Aufgabe der politischen Führung ist, das Gemeinwohl zu pflegen und zu stärken.

Anschließend sprach, ausgehend von dem im Januar 1939 veröffentlichten Grundrissen des Reichsministers des Innern Staatssekretär Waldmann über die Neugliederung der württembergischen Gemeinden und die damit im Zusammenhang stehenden Fragen organisatorischer und finanzpolitischer Art.

Süddeutsche Wasserstraßenpolitik

Oberbürgermeister Dr. Strölin behandelte die süddeutsche Wasserstraßenpolitik, wobei er auf folgende Wasserstraßenverbindungen näher einging: von der Saar über den Rhein und Neckar zur Donau bei Ulm und von dort nach Süden zum Bodensee, ferner Ausbau der oberen Donau von Ulm bis Regensburg sowie den bereits beschlossenen Ausbau des Rhein-Main-Donau-Kanals.

Am Neckar-Donau-Kanal wird die Strecke Mannheim — Böchingen bis 1946 ausgebaut sein. Der Verkehr auf der seit 1935 eröffneten Teilstrecke Mannheim — Seilbrunn hat sich sehr günstig entwickelt. Er beträgt heute bereits rund zwei Millionen Tonnen jährlich. Für Württemberg sei es besonders wichtig, die bisherige schlechte Verkehrslage auszugleichen und sich die Vorteile einer leistungsfähigen Großschiffahrtstrasse zu sichern. Solche Vorteile ergeben sich für die Gesamtwirtschaft neben anderen rechnerisch nicht genau bestimmbar aus einer Senkung der Frachtkosten, d. h. durch Frachterparnisse, die bei einem vorläufig auf etwa nur drei Millionen Tonnen geschätzten Gesamtverkehr auf dem Neckarkanal etwa fünf bis sechs Millionen Reichsmark betragen.

„daß ihr den ersten Entschluß faßt, in der SA dem deutschen Volke jederzeit als Vorbild voranzumarschieren und der herrlichen Aufgabe zu leben, die der Führer seiner SA zugewiesen hat.“

Mit einem ausgezeichneten Vorbemerkung der 1600 SA-Männer vor Übergruppenführer Rubin fand dieser Freitag für die Offenburger SA seinen Abschluß.

Wälder Sornalvorbrecher

Unzucht an Schülern

Hamburg, 28. Februar. Das Hamburger Landgericht verurteilte den 38 Jahre alten Volksschullehrer Oswald Jradel Wehrens zu 18 Jahren Zuchthaus wegen zweier Fälle der Vornahme unzüchtiger Handlungen zwischen Lehrer und minderjährigen Schülern und in fünf Fällen wegen Rassenfehde. Außerdem wurde ihm die Verurteilung auf fünf Jahre unterlagert. Der Jude Wehrens war bei einem Hambur-

ger Konservatorium als Lehrer angestellt und leitete auch einen Frauenchor. Er verging sich an minderjährigen Schülerinnen, die teilweise erst 14 Jahre alt waren. 1925 bis 1933 war Wehrens mit einer deutschblütigen Frau verheiratet gewesen, aber auch nach der Scheidung kam es noch einmal zu intimen Beziehungen, die nunmehr Rassenfehde darstellten. Mit welcher Frechheit dieser Jude vorging, ergibt sich aus einer Äußerung, als ihm Vorhalte gemacht wurden, ob ihm nicht Bedenken gekommen seien über seine frivole Mißachtung der Nürnberger Gesetze: „Ich dachte, ich würde nicht geschlappt werden.“

Jetzt Eier aus Kunitz

Neuheiten auf der Leipziger Messe

Leipzig, 28. Februar. Die Neuheiten begegnen auf der Leipziger Messe als „Messe-schlager“ stets besonderem Interesse. Bei dem Angebot für die Frau handelt es sich um

modische Dinge. So werden Handtaschen und Einkaufstaschen vorgeführt, die sich weit öffnen lassen und auch die größten und unförmigsten Gegenstände aufnehmen. Die bewährten Gegenstände aus Pechstein werden jetzt mit Handmalerei versehen. In großem Umfang gibt es raumsparendes Geschirr. Dann sieht man farbiges Aluminiumgeschirr, mit Kunstharz überzogen. Eine besondere Neuheit sind die Lichtputzschere, die wieder stärker Eingang finden, wo man festliche Tafeln mit Kerzenlicht verschönt. Ein neues Strumpfmodell, dessen Oberseite nach einem besonderen Verfahren gewirkt wird, sitzt immer gut, ohne sich übermäßig auszudehnen. Ein neues Nagelpflegeinstrument ist wie ein Füllfederhalter gebaut und enthält gleichzeitig eine hautlösende Flüssigkeit.

Die Herren werden sich künftig mit einer elektrischen Haarschneidemaschine bedienen lassen, die durch einen Gebelndruck auf sieben verschiedene Schnittlängen verstellbar ist. Zu den Neuheiten gehört auch ein elektrischer trocknender Schuhleiste, der an die Lichtleitung angeschlossen wird. Zu den Rasierapparaten mit elektrischem Antrieb kommt ein neuer mit Federantrieb, der unabhängig von der Stromquelle maßschneidbar ist.

Für den Sportler kommen jetzt Skier aus Kunstharz zur weiteren Verbreitung. Sie bedürfen keiner Pflege und brauchen auch nicht gewacht zu werden. Beim Aussteigen lassen sich einige Stollen herausdrücken, die das Aufschmelzen von Seehundfell überflüssig machen.

Zwei 200000-Mark-Gewinne gezogen

Berlin, 1. März. In der gestrigen Vormittagsziehung der letzten Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden zwei Gewinne von je 200 000 RM. gezogen. Die beiden Gewinne fielen auf die Losnummer 257 051. Das Los wird in der 1. Abteilung in Achten in einer Bayerischen und in der 2. Abteilung in Viereln in einer Berliner Lotteriereinnahme gespielt.

Bahnstrecke durch Berggrütisch verschüttet

rg. Mährisch-Wittstadt, 1. März. Nur durch einen Zufall wurde am Montag im Sudeten-gau ein schweres Unglück verhütet, das unermesslichen Schaden hätte anrichten können. Als der fahrplanmäßige Vormittagszug die Haltestelle Seibersdorf auf der Strecke Hannsdorf — Mährisch-Wittstadt passierte, rutschten auf einmal riesige Felsmassen auf die Bahngleise, die völlig verschüttet wurden. Durch den Berggrütisch sind überhängende Felsblöcke entstanden, die wahrscheinlich gesprengt werden müssen. Der fahrplanmäßige Verkehr wird durch Kraftomnibusse ausrechterhalten. Der Zugverkehr wird auf dieser Strecke mehrere Tage eingestellt bleiben müssen.

Grubenunglück in der Türkei

23 Vergleite getötet, 10 Schwerverletzte

Istanbul, 28. Februar. In einem Kohlenbergwerk von Songuludal an der Küste des Schwarzen Meeres ereignete sich ein Grubenunglück, das die bisher größte dortige Bergwerkskatastrophe darstellt. Bei einer Explosion von Grubengas, das aus unbekannter Ursache zur Entzündung kam, wurden mehrere Stollen eingedrückt, wodurch 23 Bergleute getötet wurden, zehn weitere konnten schwer verletzt aus den Trümmern gerettet werden.

Liebe

AM GROSSEN STROM

Ein Roman aus dem Fernen Osten - Von HANS RABE

32

Sie stand auf, strich heftig über ihr Kleid, das zerfetzt war und voll Falten. „Das ist infam!“ sagte sie halblaut und sehr deutlich. „Ich will gehen, sofort!“

Er stand ihr gegenüber und senkte langsam den Kopf. „Hätte ich gewußt...“

„Ich will gehen.“

„Ich wollte nicht, bei allen Heiligen...“

„Ich will gehen!“

Er verstummte. Nach einer kleinen Pause, schwer und quälend machte er ein paar Schritte und öffnete die Tür. Sie ging sehr rasch an ihm vorbei, ohne ihn anzusehen. Als sie in ihrem Wagen war, erblickte sie ihn. Er stand regungslos neben dem Tor seines Hauses, zusammengesunken in tiefer Verzweiflung, die Hände vor der Brust aneinandergelegt. Wie ein alter, alter Mann dieses Landes.

„Nach Hause!“ sagte sie heiser zu dem Fahrer und dachte dann, sie hätte besser „Zurück!“ gesagt.

Am dieselbe Zeit hockte Maud Ferrar, die Beine auf den Eis gezogen, in einem breiten Fauteuil ihres Zimmers. In ihrem hauchleichten Pyjama, über dessen Schönheit sie noch vor zwei Stunden froh gewesen war, schämte sie sich plötzlich vor Sparks Augen, die fremd und kühl über sie hinstarrten, durch den hellen Raum wanderten,

als prüften sie ihn endlich an der weißen Decke haften blieben und sich nicht mehr regten.

Das Mädchen küßte sich sehr unglücklich; sie hatte erreicht, was sie wollte ja — aber sie hatte, wie es schien, nicht das geringste gewonnen; nur verloren hatte sie, nur verloren. Sie suchte nach irgendeinem Wort, das sie sagen könnte, weil sie diese Stille nicht mehr ertrug. Die Stille und die vollkommene Fremdheit, die von dem Mann ausströmte und den Raum mit äußerster Kälte füllte. „Sie sind nicht froh...“, sagte sie endlich leise.

Spark wandte ihr das Gesicht zu wie ein Erwachender. „Wie?“ fragte er unaufmerksam und versuchte sich an das zu erinnern, was sie gesagt hatte. Es war schwer. Nicht froh? Ich habe noch nicht ganz begriffen...“

Sie strahlte ihn an. Er würde jetzt etwas Schönes sagen, etwas Liebes —

„Nein“, sagte Spark. „Ich habe wirklich noch nicht ganz begriffen was geschehen ist.“

„Was geschehen ist...?“

„Wie haben Sie eigentlich erfahren, daß meine Frau wußte, was mit mir in Nanjing geschehen sollte?“

Ihr Mund, dessen Lippen sehr rot waren, öffnete sich mit einer hilflosen Bewegung. Mein Gott, dachte sie entsetzt und erschrocken, er denkt an seine Frau. Er grüßelt immer noch wie es kam, daß sie wußte und nichts sagte? Er denkt an sie? Was aber, um's Himmels willen, war ich dann? Was bin ich dann?

„Woher wußten Sie das?“ fragte Spark noch einmal und ein wenig ungeduldig.

Sie verlor sich noch enger in sich selbst. „Gedacht es denn nicht, daß ich es wußte? Und daß es so war!“

Spark schüttelte den Kopf.

„Die Leute, die Ihren Vorgänger gern wieder hier hätten haben mir Bescheid gegeben.“

„Die konnten höchstens wissen, was gegen mich geplant war. Aber nicht, daß Dautremer meine Frau informiert hatte.“

„Ist das denn so wichtig?“ fragte sie sehr gequält.

„Ja.“

„Aber es müßte Ihnen doch gleichgültig sein. Jetzt... da Sie hier sind... bei mir...“

Er bewegte nur eine Schulter und fuhr fort sie in der unpersönlichen Art anzublicken, die sie immer mehr außer sich brachte.

„Gut“, sagte sie und bemühte sich, kühl und ruhig zu scheinen. „Diese Leute wußten auch das. Sie hatten gesehen und gehört, wie Monsieur Dautremer keine Information erteilte... Sie dementierte es krampfhaft. Käte Sparks Namen auszusprechen. Und das war, wenn Sie es ganz genau wissen wollen nicht einmal Zufall. Seit man wußte, daß Dautremer verurteilt Bescheid erhalten würde, überwachte man seine Verbindungen zu Ihnen.“

„Also ein richtiger Spionagedienst?“

„Ja.“

„An dem Sie beteiligt waren?“

„Es schien so.“

„Richtig, es schien nur so. Denn Sie haben ja nun Ihre früheren Freunde an mich verraten.“

„Ja, ich habe sie an Sie verraten.“

Er antwortete nicht.

„Ich habe sie an Sie verraten“, schrie sie plötzlich, „wie ich jeden Menschen, mich selbst verraten würde für Sie!“

„So war es also“, sagte er halblaut. „Alles stimmt. Wie ausgerechnet. Ich verstehe jetzt ganz gut.“

„Was?“

„Alles. Auch... daß nur Sie mich gewarnt haben.“

Sie stand plötzlich auf, ging sehr rasch durchs Zimmer und setzte sich zu ihm auf den Betrand. Ganz nahe in sein Gesicht fragte sie drängend, fast drohend: „Und was bin ich nun? Jetzt will ich auch fragen dürfen. Was bin ich? Der Whisky, mit dem man einen Kummer ertränkt? Oder eine Strafe...“

„Eine Strafe für jemand anders? Oder einfach eine Dummheit von Ihnen? Alles mögliche kann ich augenblicklich sein, scheint mir. Alles mögliche. Nur nicht was ich gehofft habe.“

Sie drückte einen Augenblick die Hand vor die Augen. Dann nahm sie sie wieder fort. „Sie brauchen keine Angst zu haben“, lächelte sie. „Ich mache keine Szenen. Nie. Und...“ sie beugte sich ein wenig tiefer, ihr Haar berührte seine Stirn, er sah ihre atmende Brust. „...und ich bin mit allem zufrieden, zu dem Sie mich machen.“

Spark empfand unbedeutlich, daß diese Haltung ihn vollständig entwaffnete. Eine Szene — er fürchte, sie hätte ein Recht dazu gehabt; denn sie hatte, küßte er, ja in allem andern tausendmal recht. Sie war nichts anderes als eine Dummheit von ihm; er hatte zu ihr gefunden, fast zufällig, schien es ihm, in einer Minute der verzweifeltsten Trauer über einen ungeheuren Aufammenbruch, in der alles gleichgültig schien, was er tat.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Kreisamtsleiter

Für den aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt als Kreispropagandaleiter entbundenen Pg. K. K. K. Nagold, hat der Kreisleiter als neuen Kreispropagandaleiter den Pg. E. E. E. ...

Ein Volk in Leibesübungen

Das große vom Turnverein Calw veranstaltete Schauturnier am 18. März in der Turn- und Festhalle der Truppführerschule, zu dem sich aus Kreisen der Freudenstädter Turn- und Sportkameraden bereits 20 Besucher angemeldet haben, wickelt sich in zwei Abteilungen ab. Im ersten Teil zeigen die Männer der Truppführerschule 4 des NSD. eine Kugel- und Rundergewichtsgymnastik sowie Hindernisübungen, während der Turnverein Calw Turnspiele und Bodenturnen der Jugend, Gymnastik der Turner, Ballgymnastik der Turnerinnen und ein Fechten der verschiedenen Altersklassen vorführen wird.

Der zweite Teil bringt in einem Wertungsturnen vollendete Turnkunst der Gau-Geräte-riege an Barren, Pferd, Reck, Ring und Freibänken. Das in jeder Beziehung reichhaltige Programm wird umrahmt von musikalischen Darbietungen der Regimentsmusik vom Panzerregiment 8 Pöhlingsen.

Technik im Aufbruch

Schulungstagung des NS-Bundes Deutscher Technik in Calw

Am Sonntag hat der NS-Bund Deutscher Technik, Kreis Calw, einen Schulungsnachmittag im Hotel „Waldborn“ in Calw durchgeführt, an dem nicht nur Ingenieure, Techniker und Baumeister aus dem ganzen Großkreis Calw, sondern auch eine Abordnung des Jungvolks — dem Nachwuchs der Ingenieure — teilgenommen haben.

Nach der Begrüßung durch Kreisamtsleiter Seid, Nagold, sprach der Kreiswart des NS-BD, im Kreis Ehlingen, Prof. Eberpacher, über „Die Technik im Aufbruch“. Sein ausgezeichneter Vortrag gab einen lebendigen Einblick in die gewaltigen Aufgaben, die der Deutschen Technik in der Gegenwart gestellt sind. Gerade der deutsche Ingenieur ist es ja, der heute mit in erster Linie der Politik dienende Mittel in die Hand gibt, die es ihm ermöglichen, die Stärke und damit die Freiheit des Volkes zu sichern. Wie hoch Adolf Hitler die Leistungen der deutschen Technik und ihres Führers, Generalinspektor Dr. Todt, stellt, hat er durch die Verleihung des Nationalpreises 1938 an die vier Ingenieure Todt, Porsche, Heinkel und Messerschmitt gezeigt.

Prof. Eberpacher beleuchtete die Probleme, die die deutsche Technik in den vergangenen Jahren gelöst hat — wir nennen nur die Schaffung des Weltwalls, der 3000 km. Reichsautobahnen und die Erzeugung von Buna, Treibstoffen, Jaserstoffen, Eisen und Leichtmetallen aus heimischen Rohstoffquellen — und er zeigte die kommenden Aufgaben auf. Sie können und werden, so groß sie auch sind, gelöst werden, weil die deutsche Technik heute frei ist von den Fesseln, die eine vergangene Zeit ihr angelegt hatte.

Heute dienen die deutschen Ingenieure, Chemiker und Baumeister in ihrer Gesamtheit allein Deutschland, denn uns alle hat der Führer gelehrt, an die Zukunft unseres Volkes zu glauben. — Nach der Tagung des NSBD, im Kreis Calw blieben die Teilnehmer noch einige Zeit kameradschaftlich beisammen. Keiner von ihnen hat es bereut, daß er seinen Sonntagnachmittag dem Dienst geopfert hat, denn jeder hat viele wertvolle Anregungen bekommen, die ihm neue Arbeitsfreude gegeben haben.

Die Württ. Landesbühne spielte

Mit der gestrigen Aufführung des Lustspiels „Der Frontgodel“ von Hans Fitz hatte die Württ. Landesbühne in Calw einen wohlverdienten Erfolg. Ein vollbesetztes Haus verfolgte das heitere Spiel mit fröhlicher Anteilnahme und überaus herzlichem Beifall, der die Künstler nach jedem Aufzuge wiederholt auf die Bühne rief. So bescheiden der Gedanke an sich ist, dem das lustige Stücklein seine Entstehung verdankt, so angenehm berührt es, daß auch nicht das Mindeste darin an die sogenannten Militärschwärze ungeligen Angedenkens erinnert, deren billige und verächtliche Wirkung darin bestand, den deutschen Soldaten lächerlich zu machen. „Der Frontgodel“ besitzt ein gutes Stück Fortschritt, eine glückliche Mischung aus Rauheit und goldenem Herzen, wie sie eben einem rechten Soldaten eigen ist. Im lächelnden Spiel fällt zuweilen auch ein bestimmtes Wort, eine Wahrheit von einprägsamer Kraft, die um so wirksamer bleibt, und deshalb hat uns dieses kleine Lustspiel gefallen.

Die Württ. Landesbühne bringt es mit einer Liebe heraus, die alle Anerkennung verdient. Unter der Spielleitung von Arthur Hey, welcher selbst den pfiffigen Mustertier Glas, die Hauptrolle des Stückes, so überzeugend verkörpert, daß man ihn zu dieser Meisterleistung herzlich beglückwünschen muß, steigert sich der heitere Verlauf der Aufführung von Szene zu Szene.

Rena Hayden (Schwester Maria), Eberhard Bohn (Unteroffizier), Karl Goll (Leutnant), Harry Schürmann (Oberleutnant), Karlheinz Schäffler (Major) spielen neben Elisabeth Zimmer und A. W. Drost so prächtig zusammen, daß man an der fröhlichen Aufführung seine helle Freude hat. Schon heute freuen sich die Mitglieder unseres Theatertrios auf das nächste Gastspiel der Württ. Landesbühne in Calw. Noch in diesem Monat soll es uns eine Aufführung von Bernhard Shaw's Komödie „Pygmalion“ bescheren.

Ehrendienst für den Führer!

Reichsbeamtenführer an die Beamtenschaft

Reichsbeamtenführer Hermann Keef hat anlässlich des Großeinfaches der Beamtenschaft zur Reichsstraßenjubiläum am 4. und 5. März einen Appell an die deutschen Beamten gerichtet, in dem es heißt:

„Wiederum werdet Ihr, meine Berufs-kameraden, aufgerufen, Euch der großen Selbsthilfeorganisation des deutschen Volkes in tätiger persönlicher Einlage zur Verfügung zu stellen. Am Samstag, dem 4. und Sonntag, dem 5. März, wird die Beamtenschaft im Verein mit den deutschen Handwerkern und den Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes für das Winterhilfsfest öffentlich sammeln. Ihr werdet damit erneut die willkommene Gelegenheit haben, Euren aktiven Einlass für die Volksgemeinschaft unter Beweis zu stellen. Das nationalsozialistische Beamtenkorps ist stolz auf diesen

Ehrendienst für den Führer! Unbeschwert von Altvorgängen und Berufsgedanken werdet Ihr an diesem Tage mit innerem Schwung und Ueberzeugungskraft an die Gebewilligkeit aller deutschen Volksgenossen appellieren. Denkt daran, daß das Ergebnis, für das Inland und Ausland sichtbarer Ausdruck des deutschen Sozialismus ist, von dem Geist freudiger und unermüdlicher Hingabe eines jeden Sammlers entscheidend abhängt. Kameraden, frisch ans Werk in dem beglückenden Bewußtsein, durch eigenes Handeln anderen helfen zu können. Gesinnung und Tat sind eins!“

Die Kriegerkameradschaft Würtlingen hielt am Sonntagnachmittag ihren Generalappell im „Lamm“-Saal ab. Nachdem der Kameradschaftsführer den Appell eröffnet hatte, ergriff der Kreisriegerführer, Kamerad Kühle aus Calw, das Wort, um in längeren Ausführungen über die neuen Ziele und Aufgaben des NS-Reichskriegerbundes zu sprechen. Er gelang ihm, die Kameraden von der Wichtigkeit des Reichskriegerbundes zu überzeugen. Die Aufmerksamkeit der Kameraden zeigte, daß der Kreisriegerführer es verstand, die Kameraden mitzureißen. 5 junge Kameraden der neuen Wehrmacht wurden aufgenommen. Ein gemütliches Beisammensein beschloß den schön verlaufenen Sonntagnachmittag. — Der Kreisriegerführer sprach ferner in Appellen in Altensteig, Walldorf, Calmbach und Birkenfeld zu den angetretenen Kameraden.

Neuaufbau des NS-Reichskriegerbundes

Aufgaben und Arbeitsziele unserer Kriegerkameradschaften

Stolz und dem Führer dankbar sind die alten Frontsoldaten, daß er durch seinen Erlaß auf 1. Oktober 1938 eine Neuorganisation des Reichskriegerbundes angeordnet und ihm Aufgaben gestellt hat, die weit hinausgehen über die bisherige Tätigkeit im Bereich des Kriegervereinswesens. Zuoberst hat der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht aus dem Vielerlei der Soldatenvereinigungen eine einheitliche Organisation, die des NS-Reichskriegerbundes, geschaffen, die nun, wie schon aus ihrer Bezeichnung ersichtlich, eine Organisation der Partei geworden und weiterhin eng verbunden ist mit der Wehrmacht. Die Aufgaben, die dem NS-Reichskriegerbund gestellt sind, sind in der Pflege des Wehrgeistes und der Ausrichtung auf die nationalsozialistische Weltanschauung nicht nur ideeller, sondern auch praktischer Natur, und zwar mit der Vertiefung des im Militärdienst Gelernten. Das letztere geht insbesondere an unsere jungen Reservisten, die ihre Soldatenorganisation nun ebenfalls im NS-Reichskriegerbund sehen und die mit ihren älteren, dafür noch geeigneten Soldatenkameraden in der Erhaltung und Erweiterung der Wehrfähigkeit in praktischer Dienst dienende Organisationen eingegliedert werden.

„Soldatentum und Nationalsozialismus“ ist die Parole des NS-Reichskriegerbundes. Er betrachtet es als seine Aufgabe, die Partei bei der Durchdringung des gesamten deutschen Volkes mit nationalsozialistischem Geist zu unterstützen, und der Wehrmacht durch Erhaltung und Förderung des Wehrgeistes bei den ausgeschiedenen Soldaten zu helfen. Entsprechend dem Willen des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht ist die Organisation des NS-Reichskriegerbundes und die Eingliederung aller Vereinigungen ausgeschiedener Soldaten wie vorgesehen mit dem 1. Oktober 1938 durchgeführt worden.

Die Gliederungen des NS-Reichskriegerbundes sind nun regional in Landeskriegerverbände, Gebietskriegerverbände und Kreisriegerverbände eingeteilt. In der Regel befindet sich in jedem politischen Kreis ein Kreisriegerverband. Die Kriegerkameradschaften, welche stets dem Kreisriegerverband angehören, in dessen Bereich sie ihren Sitz haben, sind zu etwa 80 v. H. allgemeine Kriegerkameradschaften, d. h. solche,

die aus ehemaligen Angehörigen aller Wehrmachtteile und Waffengattungen bestehen, während die restlichen 20 v. H. meist Truppenkameradschaften sind.

An jedem Ort im Deutschen Reich, zumindest im Bereich einer jeden Ortsgruppe der NS-DWA, soll es künftig eine Kriegerkameradschaft geben. Für den NS-Deutschen Marinebund, der dem NS-Reichskriegerbund korporativ angeschlossen ist, gelten Sonderbestimmungen. Für die ehemaligen Angehörigen der Luftwaffe sind innerhalb des NS-Reichskriegerbundes Luftwaffenkameradschaften in solchen Orten gebildet, an denen genügend ehemalige Angehörige der Luftwaffe vorhanden sind. Wo es vorläufig noch keine selbständigen Luftwaffenkameradschaften gibt, treten die ehemaligen Angehörigen der Luftwaffe vorerst zu den örtlichen Kriegerkameradschaften. In Orten, wo mehrere Kameradschaften bestehen, werden durch den Landeskriegerführer „Kriegerälteste“ eingesetzt. Die Aufgaben dieser Kriegerältesten sind vom Reichskriegerführer, SS-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard, genau umrissen.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat durch eine Verfügung angeordnet, daß der Ausbau des NS-Reichskriegerbundes dadurch zu fördern ist, daß die Wehrerfahrdienststellen den entsprechenden Gliederungen des NS-Reichskriegerbundes laufend die Anschriften der aus der aktiven Truppe und den Ergänzungseinheiten zur Entlassung kommenden Reservisten sowie der zu Reserveoffizieren und Reserveoffiziersanwärtern genannten Wehrpflichtigen mitteilen. In der Verfügung wird weiter angeordnet, daß vor der Entlassung aller Soldaten unter Hinweis auf die Bedeutung des NS-Reichskriegerbundes der Eintritt in die örtlichen Kriegerkameradschaften des Bundes zu empfehlen ist.

So oft man in letzter Zeit Appellen von Kriegerkameradschaften angewohnt hat, überall trat der starke und auch stolze Wille zutage, die Erwartungen, die der Führer und Oberste Befehlshaber vertrauensvoll in den neuen NS-Reichskriegerbund als die größte Soldatenorganisation der Welt gesetzt, hundertprozentig zu erfüllen und sich damit aktiv einzugliedern in die Wiedererstarkung Deutschlands, das heute den Namen Großdeutschland trägt.

pflege. Durch sie wird anerkannt, daß die Volksmusikvereinigungen maßgebenden Anteil am kulturellen Leben haben.

Volksmusikkapellen werden Gemeindegapellen

Arbeitsstagung des Musikbezirks VII „Württembergischer Schwarzwald“

Am vergangenen Sonntag tagte im „Möven“ in Gündringen der Musikbezirk VII, Gau Württemberg-Hohenzollern der Fachschaft Volksmusik in der Reichsmusikkammer. Der Jahresbericht von Bezirksleiter Storz war ein umfassender Rückblick auf das große Jahr 1938 und das äußere Leben und feste innere Streben des Bezirks. Er zählte am 1. Januar 1939 circa 80 Musikvereinigungen mit rund 1000 Musikern. Aus viehseuchenpolizeilichen Gründen konnte der geplante Bezirks-Volksmusikfest in Reichenburg leider nicht stattfinden; auch verschiedene örtliche Jubiläumsfeiern mußten verschoben werden. Der Bezirksleiter sprach den Vereinen und Kapellen für ihr selbstloses Wirken und musikalisches Schaffen volle Anerkennung aus.

Der Abschluß der Vereinbarung zwischen der Reichsmusikkammer und dem Deutschen Gemeindetag über die Stellung der Kapellen in der Gemeinde und die Herausgabe von Musterjagungen für Musikvereinigungen sind bedeutungsvolle Ereignisse für die gesamte deutsche Musik-

Die Gemeindegapellenordnung, die am 1. August 1938 in Kraft trat, gibt der Kapelle eines Musikvereins die öffentliche Stellung, die ihrem Einlage entspricht, und bringt die organisatorische Verbindung zwischen der Gemeinde und der Kapelle als Trägerin des bodenständigen Musiklebens klar zum Ausdruck. Die Gemeindeverwaltungen haben den Volksmusikvereinigungen jede Unterstützung, auch finanzieller Art, zuteil werden zu lassen, die diese im Hinblick auf ihre gemeinnützige Tätigkeit verdienen. Auch eine stärkere Unterstützung durch die Allgemeinheit ist dringend geboten.

Die musikalischen Veranstaltungen 1939 werden übertrag vom 1. Gau-Volksmusiktag des Gau Württemberg-Hohenzollern. Er findet vom 14. bis 16. Juli 1939 in Seidenheim statt; sämtliche Volksmusikvereinigungen des Bezirks sind zur Teilnahme aufgerufen.

Für langjährige Verdienste und besondere Verdienste erhielt eine Anzahl von Musikern Ehrenabzeichen der Fachschaft. Zu ihrem 160-jährigen Jubiläum erhielt die Stadtkapelle Altensteig eine besondere Jubiläums-Urkunde.



„Dein KdF-Wagen!“

Viele Tausende kleben schon eifrig ihre Sparten, um dann, wenn erst das Klebenwerk bei Fallersleben mit der Produktion beginnt, ihre KdF-Wagen zu bekommen. Nachdem die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ schon vor einiger Zeit ein Fallblatt über den durch den Führer gestifteten Wagen aller Volksschichten herausgebracht hatte, liegt jetzt ein umfassender Prospekt über den Volkswagen vor: „Dein KdF-Wagen!“ In diesem Katalog, der äußerst geschmackvoll und übersichtlich aufgemacht und mit vielen Bildern ausgeschmückt ist, kann man seinen künftigen KdF-Wagen schon jetzt richtig kennen lernen. In sehr anschaulicher Weise erläutert er die technischen Einzelheiten, das Leistungsvermögen, die Wirtschaftlichkeit und seine praktischen Einrichtungen. Als Einleitung sind in ihm Zitate aus den Reden des Führers verzeichnet, in denen er den Kraftwagen als Verkehrsmittel aller Volksschichten fordert. — Der Katalog ist in allen Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu haben.

Advertisement for Chlorodont toothpaste: „Die Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont reinigt die Zähne ebenso gründlich wie schonend!“

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabort Stuttgart Ausgegeben am 28. Februar, 21.30 Uhr Voraussichtliche Witterung für Mittwoch: Bei kräftigen Südwest- und Westwinden wechselnd bewölkt, aber nur geringe Niederschläge. Temperaturen wenig verändert. Voraussichtliche Witterung für Donnerstag: Zeitweise aufhellend, verhältnismäßig mild.

Rohrdorf, 28. Febr. In der „Sonne“ fand eine Bürgerversammlung statt, in der Bürgermeister Schmid über seine 20jährige Tätigkeit einen Rechenschaftsbericht gab. Der Dank der Bürger für die erprießliche Arbeit wurde durch den Versammlungsleiter und 2. Beigeordneten, Kaufmann Krauß, und Zellenleiter Otto Schmid zum Ausdruck gebracht.

Höfen, 28. Febr. Der Gemeindehaushaltsplan 1938 wurde mit 121 515 RM. Einnahmen und 150 452 RM. Ausgaben festgesetzt; im außerordentlichen Haushaltsplan sind es in Einnahme und Ausgabe je 11 500 RM. Der neue Finanz- und Lastenausgleich bringt der Gemeinde nach Abzug der ihr künftig zufallenden früheren Staatssteuer einen Einnahmehausfall von 6000 RM. und bei der Amtskörperschaftsumlage eine Mehrausgabe von 6000 RM. Der Schuldenstand ist auf 88 700 RM. zurückgegangen, das Geldvermögen hat sich auf 127 000 Reichsmark erhöht, darunter 50 000 RM. Rücklagen und 30 000 RM. Geldgrundstock.

Herrenberg, 27. Febr. Die 2. Kompanie des Regiments 109 hat ein Herrenberger Zimmer eingerichtet. Der Bürgermeister überlieferte der Kompanie hierzu drei schöne Aufnahmen unserer Stadt. — Für die Erstellung der Reitbahn wurde vom Bürgermeister der Platz entlang der Calwer Straße neben der Turnhalle in Vorschlag gebracht.

Herrenberg, 27. Febr. Der zunehmende motorisierte Verkehr hat zur vermehrten Zuanpruchnahme unserer Sanitätskräfte geführt. Um künftig eine rasche und zweckmäßige Hilfeleistung bei Unfällen, Krankenüberführungen usw. sicherzustellen, hat die Bereitschaftsführung mit sofortiger Wirkung — zunächst an Sonn- und Feiertagen — eine ständige Rettungswache aufgestellt. Der Wachraum befindet sich im Dienstzimmer der DWA-Bereitschaften.

Weilberstadt, 27. Febr. Letzte Woche versammelten sich zwei erweiterte Ausschüsse der Turngemeinde und des Fußballvereins im „Sech“, um die Frage eines Zusammenschlusses der bei-

den Vereine zu klären. In einer Abstimmung wurde einstimmig der Zusammenschluß der beiden Vereine beschlossen.

Bilfingen, 28. Febr. Dieser Tage wurde ein hiesiger Einwohner unter dem Verdacht der Blutschande festgenommen. Der Mann unterhielt mit seiner Stieftochter seit deren 14. Lebensjahr intime Beziehungen. Das Mädchen, das heute 18 Jahre alt ist, durfte nirgends allein hingehen. Immer stand es unter Aufsicht des Stiefvaters, der die Tochter eifersüchtig überwachte. Die Tochter, die in seiner Begleitung einen Maskenball aufgesucht hatte, machte dort die Bekanntschaft eines jungen Mannes. Sie erzählte diesem von den unerlaubten Beziehungen zu ihrem Stiefvater. Der junge Mann erstattete Anzeige, die zur Verhaftung des Stiefvaters führte.

Baden-Baden, 28. Febr. Am 25. Januar schied Kurdirektor Graf aus seinem bisherigen Wirkungskreis bei der Baden- und Kurverwaltung Baden-Baden aus, um nach einem kurzen Erholungsurlaub seine neue Stellung als Direktor des Reichsfremdenverkehrsverbandes in Berlin anzutreten. Zum Nachfolger Graf wurde von der Baden- und Kurverwaltung der frühere Direktor des bayerischen Staatsbades Steben, z. Z. Hauptmann im Generalstab der Luftwaffe, Oskar Baumann, bestellt.

Aus Baden. Neben der Gründung der Gemeinde „Feldberg“ im Schwarzwald wird auf dem höchsten Berg des Schwarzwaldes eine Sportfiedlung errichtet, die in ihrer Großzügigkeit und Vollkommenheit als einmalig bezeichnet werden kann. Zur Sportfiedlung auf dem Feldberg werden nur Formationen der Partei und des Heeres zugelassen. Zunächst sind vorgesehen: Bauten der SA., der SS., des NSKK., eine Jugendherberge der HJ., ein Bau für eine Freiburger Truppe sowie Häuser für den NS-Reichsbund für Leibesübungen. Mehr als 300 Sportler werden in dieser Siedlung Unterkunft finden, die mit einer Million Reichsmark veranschlagt ist.

Nachrichten, die jeden interessieren

Kurzfristige Ausbildung der Jahrgänge 1906 und 1907

Der Reichsinnenminister hat jetzt einen Rundschreiben herausgegeben, nach dem vom 28. März bis 31. Mai 1939 alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1906 und 1907 gemustert werden. Die tauglichen und die bedingt tauglichen Ersatzwehrgenossen der genannten Geburtsjahrgänge werden zur kurzfristigen Ausbildung in der Wehr-

NSDAP. Schwarzes Brett

SA. SS. NSKK. NSFK.

Sturm Nr. 2/172. Der Sturm Nr. 2/172. Dienst für Mittwoch, den 1. März 1939: Antrreten 20 Uhr beim alten Postamt, Kompaß und Karten mitnehmen.

Weiterschulung Calw. Am Mittwoch, den 1. März, ab 20 Uhr Fahrunterricht in der Baumannhalle.

macht im Herbst 1939 bzw. Herbst 1940 herangezogen.

Ausnützung von Leistungsreserven im Handwerk

Nach einer bis 31. Dezember 1942 befristeten Verordnung des Reichswirtschaftsministers über die Durchführung des Vierjahresplanes auf dem Gebiet der Handwerkswirtschaft wird zur möglichst großen Ausnützung vorhandener Leistungsreserven eine Durchkämpfung der notorisch überfüllten Handwerkszweige durchgeführt, um die nicht am vollen Arbeitsplatz stehenden oder nur unvollständig mit ihrer Arbeitskraft in Anspruch genommenen Handwerker für einen zweckvolleren Arbeitseinsatz heranzuziehen zu können. Zum Einsatz als Facharbeiter sollen erstens alle diejenigen Handwerker kommen, die persönlich oder betrieblich insbesondere den fachlichen Voraussetzungen, die zur Führung eines selbständigen Handwerksbetriebes erforderlich sind, nicht genügen. Zweitens solche, bei denen ein volkswirtschaftlich gerechtfertigtes Bedürfnis für die Aufrechterhaltung ihres Betriebes besteht.

2000 Lehrlinge zu Ostern für den Staatswald

Der Reichsarbeitsminister hat den Arbeitsämtern mitgeteilt, daß die Gesamtzahl der für den Staatswald erforderlichen Waldarbeiterlehrlinge im Altreich für 1939 rund 2000 beträgt. Reichlich die Hälfte davon entfällt auf Preußen, der Rest auf die außerpreussischen Landesforstverwaltungen. Der Nachwuchs für den Gemeindevwald und den Privatwald, für den die Einstellung von Waldarbeiterlehrlingen bisher nicht angeordnet ist, wird rund 1400 Jugendliche betragen. Sowohl der Reichsarbeitsminister als auch der Reichsarbeitsminister haben die nachgeordneten Dienststellen angewiesen, bei der Einstellung des Nachwuchses zusammenzuarbeiten. In der Regel kommen nur ortsanfällige Jugendliche aus der Landbevölkerung in Frage.

Fugungsmaßnahmen für Wien

Nach § 33 der Reichsgrundgesetz über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge kann in bestimmten Gemeinden zur Vermeidung von Schwierigkeiten, insbesondere auch

zur Verhinderung der Landflucht, Hilfsbedürftigen, wenn sie zugiehen, der Fürsorgepflicht herabgesetzt werden. Diese Regelung, die für zahlreiche große Städte des Reiches (u. a. auch für Berlin) gilt, ist durch eine Anordnung des Reichsinnenministers jetzt auch auf die Stadt Wien ausgedehnt worden.

In diesem Jahr große Jungerzieherbildung

Der NS-Lehrerbund wird in diesem Jahr eine großartige Jungerzieherbildung durchführen. Die Austauschlager 1939 werden an den landschaftlich schönsten Stellen vor allem an den Grenzen und an der Nord- und Ostsee stattfinden. Während in die Austauschlager nur eine Anstie der Erzieherschaft berufen wird kommt die Fortbildung aller Lehrer in diesem Jahre erstmalig großartig zur Durchführung. Dabei werden vor allem diejenigen Erzieher einberufen, die noch keine Schulung erfahren haben.

Zwei zusätzliche Scheinwerfer

Der Reichsverkehrsminister hat die Straßenverkehrs-Zulassungsordnung dahin geändert, daß außer den vorgeschriebenen Scheinwerfern zur Beleuchtung der Fahrbahn ein oder zwei zusätzliche Scheinwerfer (Rebellampen, Kurvenlampen, Breitstrahler usw.) verwendet werden dürfen. Während nach der bisherigen Rechtslage nur ein zusätzlicher Scheinwerfer geführt werden durfte, sind jetzt zwei erlaubt.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte

vom 28. Februar
Austrieb: 42 Ochsen, 111 Bullen, 415 Kühe, 99 Färsen, 988 Kälber, 934 Schweine, 170 Schafe.
Preise für 0,5 Kilogramm Lebendgewicht in Rpj.: Ochsen a) 44-45,5, b) 39-41,5, c) 34; Bullen a) 42-43,5, b) 38,5-39,5, c) 34,5; Kühe a) 42-43,5, b) 35,5-39,5, c) 25-33,5, d) 15-24; Färsen a) 42-44,5, b) 37-40,5, c) 33,5-35,5, d) 22; Kälber a) 63-65, b) 54-59, c) 48-50, d) 25-40; Lämmer und Hammel b) 2 Weidemastlammern 44-50; Schafe a) 40, b) —, c) 30; Schweine a) 58, b) 1, 57, b) 2, 56, c) 52, d) 49, e) 49, f) 49, g) 1, 56-57.

Marktvorkauf: Ochsen, Bullen, Färsen, a- und b-Kühe zugekauft, c- und d-Kühe Markt frei, lebhaft, alles andere zugekauft, Schafe fest.

Festsetzung von Gemüsehöchstpreisen

Der Markt-Wirtschaftsminister hat in einer Anordnung mit Wirkung vom 23. Februar 1939 neue Erzeugerhöchstpreise und Großmarkt-Abgabehöchstpreise für Gemüse festgelegt. — 1. Erzeugerhöchstpreise für Gelbe Rüben 5 bis 6 RM, je 50 Kilogramm, für Sellerie 5 bis 15 RM, je 100 Stück. — 2. Großmarkt-Abgabe-Höchstpreise für Gelbe Rüben bis 3 RM, je 50 Kilogramm, für Sellerie bis 15 RM, je 100 Stück. Diese Preise gelten für A-Ware. Der Preis für B-Ware und sonstige geringere Qualität ist entsprechend zu ermäßigen.

100 000 Hektar Flachs das Ziel

Im vorigen Jahre wurden zum erstenmal in Deutschland neue Flachstraummaschinen erprobt, die sich durchaus bewährt haben. Von 1940 ab werden sie in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Mit Hilfe dieser Maschine ist es möglich, den Arbeitsbedarf bei der Flachsernte von etwa 8000 bis 16000 auf rund 500 Personenminuten, also um rund 95 Prozent herabzusetzen. Damit stellt die Flachsernte in Zukunft kein Problem mehr dar. Die Steigerung des Flachsangebotes kann daher mit aller Kraft betrieben werden.

Wie Dr. Schneider in der NS-Landpost mitteilt, benötigen wir heute zur ausreichenden Beschäftigung unserer Industrie und zur Deckung unseres inländischen Bedarfs wenigstens 100 000 Hektar Flachs und etwa 30 000 Hektar Hanf. Diese Flächen müssen in Kürze unbedingt erreicht werden. Im letzten Jahre betrug die Anbaufläche bei Flachs rund 45 000 Hektar, bei Hanf knapp 13 000 Hektar. Alle, die über die geeigneten Böden zum Anbau dieser Pflanzen verfügen, sollen tatkräftig an der Bewirklichung des Zieles mitarbeiten, zumal der Anbau heute durchaus wirtschaftlich ist.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der nationalspanische Sender Burgos wandte sich erneut gegen französische Pressekommentare, die mit nicht zu überbietender Kühnheit behaupten, Frankreich und England komme das Verdienst an der baldigen Beendigung des Bürgerkrieges in Spanien zu. Wenn der Krieg jetzt zu Ende gehe, so sei dies einzig und allein das Verdienst General Francos und der nationalen Armee, während gerade Frankreich nichts unversucht gelassen habe, ihn zu verlängern. Die Haltung der Pariser Blätter sei geradezu der Gipfel der Heuchelei.

Die von den dunklen Kräften des Judentums und der Freimaurerei getragene Politik Roosevelts ruft von Tag zu Tag mehr beunruhigte Männer auf den Plan, die den Katastrophenkurs nicht mitmachen wollen. Vor allem das Patieren der New-Deal-Regierung mit dem Kommunismus stößt auf starken Widerstand.

NS-Prese Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Hans Scheel, Calw
Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger, s. B. Buchdruckerei, Calw
D. A. T. 99: 3820, Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Deutsche Volksschule Calw

Die Aufnahmeprüfung in die Mädchen-Mittelschule findet am **Mittwoch, den 8. März** morgens 8¹/₂ Uhr im Schulhaus in der Badgasse statt.

Aufgenommen werden nur Kinder arischer Abstammung und soweit sie am 1. April 1939 das 12. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die **Anmeldungen sind bis spätestens 6. März** zu vollziehen. Die Klassenlehrer sind davon zu unterrichten. Nähere Auskunft erteilt das Rektorat.

Calw, den 27. Februar 1939. Der Schulleiter: W. Eberle.

Die glückliche Geburt unseres zweiten Kindes
Hans Bernhard
zeigen wir in Dankbarkeit und Freude an
Erika von Chellmann - Römer
Dr. Helmuth Römer
Hirsau, den 27. Februar 1939

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Bekannten sagen wir auf diesem Wege ein
herzliches Lebewohl
und bitten, das uns entgegengebrachte Vertrauen auch auf unseren Nachfolger übertragen zu wollen.
Emil Schreiner, F. iseurmeister, und Frau
Bad Teinach

Zu sofortigem Eintritt suche ich einige möglichst **gelernte Strickerinnen und Näherinnen** eventl. werden auch einige **jüngere Mädchen** möglichst nicht unter 18 Jahren, angelernt.
Chr. Lud. Wagner
Strickwarenfabrik, Calw

Sil - das Wäsche schonend bleicht
Sil macht auch das Spülen leicht!
Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckentfernen

Samen
für Garten und Feld mit Kulturanleitung
erhalten Sie bei
Käte Schunk, Bahnhofstr. 29

Verkaufe einen Wurf schöne starke
Milchschweine
Ernst Nonnenmann
Althengstett

Ein Paar extra starke
Läuferchweine
verkauft
Michael Gall sen., Röttenbach.

Schweres
Pferd
zu verkaufen.
Zu erfragen
Gasthaus zum „Hiesch“, Unterhangstett.

Zwei
Kinder
15 und 4 Monate alt, verkauft
Fr. Jögel, Rentheim

Eine schwere
Rug- und Schaffkuh
mit dem 5. Kalb, 38 Wochen trächtig, verkauft
Freig Ambeer, Ortsb., Unterhangstett.

Mietwaschküche
sofort zu verkaufen
Calw, Badstraße 35

Wildbad
Wegen geschäftl. Umstellung verkaufe ich billig:
Versch. Betten, Nachttischen, Waschtische mit Marmorauflage, Schränke, Waschtischnaturen mit Spiegel, Chaiselongues, Desen, 1 fast neuen Gasofen mit 8 Rippen, 1 gasbetriebene Waschmangel, 1 Nähmasch. u. a. mehr.
Fremdenheim „Mathilde“
Dgastraße 27.

März
(Lenzing)
Sommersprossenmonat
Gleich mit der Kur beginnen, dann ist es eine Kleinigkeit.
Merzweiß
merzierte schneeweiße Sommersprossencreme in Apotheken und Drogerien
Neue Apotheke, Calw

Jüngeres, gewandtes
Mädchen
findet dauernde Beschäftigung
A. Delschläger'sche
Buchdruckerei, Calw
Wenn's zum Neukauf nicht reicht, dann eine Kleinanzeige in die
„Schwarzwald-Wacht“

Wegen Verheiratung meines Mädchens, welches seit viel Jahren bei mir ist, suche ich bis 1. April ein ehrliches, williges
Alleinmädchen
für einen Haushalt von zwei alten Personen.
Frau Julius Japp, In der Insel 4
Suche auf 1. April ehrl. fleißig.

Mädchen
für Hausarbeit bei gutem Lohn u. guter Behandlung.
Hans Frommer
Bäckerei und Gasthaus z. „Burg“
Bad Teinensell

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich für 15. März oder 1. April tücht., ehrl.
Mädchen
welches auch im Kochen nicht unerfahren ist. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Paula Hammer
Kaffee-Konditorei Hammer, Calw

Werdet Mitglied des Reichsluftschutzbundes

Gebr. Rodio
(Wechselstrom) sucht zu kaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Handharmonika
Das neue Hohnloser Club-Modell 2 mit 25 Tasten kostet nur 40.— RM. Alle Reparaturen schnell und billig bei
Musik-Hohnloser
Pforzheim, Deimlingstraße

Landwirte und Gartenbesitzer baut und säet mehr
Zwiebeln
an, um der Zwiebelknappheit vorzubeugen!
Zwiebelsamen u. gesunde Steckzwiebeln (Stuttgarter Originalsaat) sowie Gemüse- u. sonstigen Gartensamen, auch **Runkelrübensamen** (Edendorfer Originalsaat) empfiehlt zur zeitigen Aussaat
Gärtnererei **Wihl, Widmann** und **P. Rauchenberger, Calw**
Altburgerstraße 55.

Suche sonnige
3-Zimmerwohnung
auf 1. Mai, ev. später. Angebote unter **Z. 51** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne
3-Zimmerwohnung
(Stadtmitte) auf 1. April zu vermieten. Angebote unter **M. 19** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ordentlichen
Sungen
nimmt in die Lehre.
Gg. Frank, Bäckereimeister
Calw.